

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Über den Aufruf der Landwirte des Gebiets Zelinograd an alle Mechanisatoren, Getreidebauern und Viehzüchter der Republik über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorbildliche Vorbereitung der Frühjahrsbestellung von 1974 und um eine organisierte Winterhaltung der Tiere

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans billigte den Aufruf der Landwirte des Gebiets Zelinograd an alle Mechanisatoren, Getreidebauern und Viehzüchter der Republik über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorbildliche Vorbereitung der Frühjahrsbestellung im kommenden Jahr und eine organisierte Winterhaltung der Tiere.

Komsomolorganisationen sind verpflichtet, den Aufruf der Landwirte des Gebiets Zelinograd auf den Versammlungen der Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, Betriebe der „Kasselchostechnika“ zu erfüllen, auf denen das Fazit des laufenden Jahres zu ziehen ist, konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung der Frühjahrsbestellung bzw. der Winterhaltung der Tiere zu beschließen und sozialistische Verpflichtungen für das Landwirtschaftsjahr 1974 zu übernehmen sind.

Das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen die Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzetungen müssen den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs der Landwirte um eine hohe Ernte von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Kulturen, um eine organisierte Winterhaltung der Tiere und die Erhöhung ihrer Leistung im Jahre 1974 umfassender behandeln.

Wir wollen die erzielten Erfolge verankern und neue Ziemarken erreichen!

AUFRUF der Sowchosarbeiter und Kolchosbauern, Leiter Gebiets über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorbildliche Vorbereitung der Frühjahrsbestellung und um eine organisierte Winterhaltung der Tiere

Teure Genossen! 1974 jährt sich zum 20. Mal der Beginn der Neulandepopee, die Neulandepopee, die Wandlungen, die sich nach dem Willen der Kommunistischen Partei auf den neuerschlossenen Landflächen vollzogen haben, stellen eine markante Seite in der Chronik unserer Heimat dar. Dank diesem Umstand hat sich Sowjetkasachstan in eine überaus große Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, erfüllt, der damals als Haupt der Republikparteiorganisation an der Erschließung des Neulands persönlich teilgenommen hat, für die kollektive Sorge für die Entwicklung der Landwirtschaft Kasachstans, für die weise Politik zur Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen.

In diesem Jahr sind die Umfänge der Erfassung tierischer Erzeugnisse besonders gewachsen. Zum November waren die volkswirtschaftlichen Jahrespläne in der Lieferung von Milch, Getreide und Wolle erfüllt. Auch der Plan des Viehverkaufs wird vorfristig erfüllt sein. Zum Novemberbeginn waren 14.900 Tonnen Milch und 7.000 Tonnen Fleisch mehr als im Vorjahr beschafft.

Die Wirtschaften werden auf Grundlage der Empfehlungen der Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen die Bodenstruktur der Aussenflächen durch die Aussaat hochergiebiger Sorten und Kulturen und effektive Nutzung der besten Vorfrucht verbessern. Es sollen technologische Karten für den Anbau aller Kulturen erarbeitet, Arbeitspläne aufgestellt werden, wobei die Besonderheiten jedes Feldes zu berücksichtigen sind.

Das Erreichte wertend, sind wir von heißem Dank an das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, erfüllt, der damals als Haupt der Republikparteiorganisation an der Erschließung des Neulands persönlich teilgenommen hat, für die kollektive Sorge für die Entwicklung der Landwirtschaft Kasachstans, für die weise Politik zur Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen.

Die Wirtschaften werden auf Grundlage der Empfehlungen der Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen die Bodenstruktur der Aussenflächen durch die Aussaat hochergiebiger Sorten und Kulturen und effektive Nutzung der besten Vorfrucht verbessern. Es sollen technologische Karten für den Anbau aller Kulturen erarbeitet, Arbeitspläne aufgestellt werden, wobei die Besonderheiten jedes Feldes zu berücksichtigen sind.

Das für das Ende des Planjahres vorgezeichnete Niveau übertreffen. Wir wollen die Fleischproduktion im Vergleich zum Plan des laufenden Jahres um nicht weniger als 7,6 Prozent und die Milchproduktion um 6,4 Prozent erhöhen. 1974 wird die Erzeugung von Rindern und Geflügel nicht weniger als 180.000 Tonne, von Schweinen 180.000 Tonne, von Mastkälbern 3.030 Tonne Wollschafschmelze sein.

Die Erschließung des Neulands hat nur das Aussehen der Dörfer, sondern auch die Menschen selbst verändert. Allein in unserem Gebiet sind etwa 15.000 Spezialisten mit Höchstqualifikation sowie 1.500 wissenschaftliche Mitarbeiter tätig, an den Hochschulen und Techniken Zelinograd studieren über 35.000 Jugendliche.

In jedem Sowchos und Kolchos nahmen zehntausende Mitarbeiter und Bestemmechanisatoren an der Erarbeitung und Verwirklichung konkreter Maßnahmen zur besseren Nutzung und Bewahrung der Technik teil. Die entscheidende Rolle kommt dabei den Mechanisatoren zu. Um die Trupps der Mechanisatoren aufzufüllen, wollen wir in den Wintermonaten 3.200 Mechanisatoren, darunter 2.700 Kombiführer, an Lehrgängen in Sowchos und Kolchos, in technischen Berufsschulen, an Hochschulen, in den Industriebetrieben des Gebiets heranzubilden. Außerdem sollen Leiter der Traktoren- und Feldbaubrigaden, Leiter der Arbeitsgruppen für Kartoffeln, Gemüse, Maisanbau (für Silage) und andere Ackerbauarten, leitende Mitarbeiter des Anbaus landwirtschaftlicher Kulturen erlernen.

Die vollständige Versorgung der Tiere mit Futter und ihre sorgfältige Pflege gestalten es, nicht weniger als 21,50 Kilo Milch je Ferkel zu erhalten, darunter während der Stallhaltung - 1.000 Kilo je Legehenne. Die tägliche Gewichtszunahme je Rind während der Mastzeit wird 800-900 Gramm, je Schwein 400-450 Gramm betragen. Das ermöglicht uns, dem Staat die Rinder mit einem durchschnittlichen Lebendgewicht von nicht weniger als 370-400 Kilo, die Schweine - mit 100 und die Schafe mit 45 Kilo Gewicht abzuliefern. Die Geburtergebnisse je 100 Muttertiere werden sich vergrößern.

Das Erreichte wertend, sind wir von heißem Dank an das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, erfüllt, der damals als Haupt der Republikparteiorganisation an der Erschließung des Neulands persönlich teilgenommen hat, für die kollektive Sorge für die Entwicklung der Landwirtschaft Kasachstans, für die weise Politik zur Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen.

Die vollständige Versorgung der Tiere mit Futter und ihre sorgfältige Pflege gestalten es, nicht weniger als 21,50 Kilo Milch je Ferkel zu erhalten, darunter während der Stallhaltung - 1.000 Kilo je Legehenne. Die tägliche Gewichtszunahme je Rind während der Mastzeit wird 800-900 Gramm, je Schwein 400-450 Gramm betragen. Das ermöglicht uns, dem Staat die Rinder mit einem durchschnittlichen Lebendgewicht von nicht weniger als 370-400 Kilo, die Schweine - mit 100 und die Schafe mit 45 Kilo Gewicht abzuliefern. Die Geburtergebnisse je 100 Muttertiere werden sich vergrößern.

Das Erreichte wertend, sind wir von heißem Dank an das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, erfüllt, der damals als Haupt der Republikparteiorganisation an der Erschließung des Neulands persönlich teilgenommen hat, für die kollektive Sorge für die Entwicklung der Landwirtschaft Kasachstans, für die weise Politik zur Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen.

APPELL des Weltkongresses der Friedenskräfte

Wir, die Teilnehmer des Weltkongresses der Friedenskräfte, die wir in Moskau versammelt sind, rufen alle Menschen auf, sich zu vereinen in ihrem Bemühen, ein gerechtes und dauerhaftes Frieden auf der Erde zu sichern.

Die internationale politische Atmosphäre hat sich dank der Erfolge der Friedenskräfte in der letzten Zeit zu klären begonnen. Der kostspielige und bedrückende kalte Krieg beginnt in den Hintergründen zu treten.

Noch halten die Kräfte des Imperialismus, der Aggression und der Reaktion die letzten Bollwerke des Kolonialismus. Sie organisieren faschistische Putschs, sie suchen den Weltfrieden zu zerstören.

Die Mitarbeiter der Industrie- und Verkehrsbetriebe, des ländlichen und wasserwirtschaftlichen Bauwesens bemühen sich, den Plan der Produktion von Landtechnik, Ersatzteilen und anderen materiell-technischen Mitteln und ihre Lieferung an die Landwirtschaft, den Plan für die vorfristige Inbetriebnahme der Baubetriebe, den Plan der aktiven Patentarbeit auf dem flachen Land erfolgreich zu erfüllen.

Die Weltkräfte des mit dem Leninorden ausgezeichneten Gebiets Zelinograd versichern dem ZK der KPdSU der Sowjetregierung, dem ZK der KP Kasachstans und der Republikregierung, daß sie alle Kräfte dazusetzen werden, um im vierten Planjahr eine reiche Ernte von Getreide und anderen Kulturen zu erzielen, noch höhere Zielergebnisse in der Entwicklung der Landwirtschaftsproduktion zu erreichen und einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU zu leisten.

Die Mitarbeiter der Industrie- und Verkehrsbetriebe, des ländlichen und wasserwirtschaftlichen Bauwesens bemühen sich, den Plan der Produktion von Landtechnik, Ersatzteilen und anderen materiell-technischen Mitteln und ihre Lieferung an die Landwirtschaft, den Plan für die vorfristige Inbetriebnahme der Baubetriebe, den Plan der aktiven Patentarbeit auf dem flachen Land erfolgreich zu erfüllen.

Die Mitarbeiter der Industrie- und Verkehrsbetriebe, des ländlichen und wasserwirtschaftlichen Bauwesens bemühen sich, den Plan der Produktion von Landtechnik, Ersatzteilen und anderen materiell-technischen Mitteln und ihre Lieferung an die Landwirtschaft, den Plan für die vorfristige Inbetriebnahme der Baubetriebe, den Plan der aktiven Patentarbeit auf dem flachen Land erfolgreich zu erfüllen.

Die Mitarbeiter der Industrie- und Verkehrsbetriebe, des ländlichen und wasserwirtschaftlichen Bauwesens bemühen sich, den Plan der Produktion von Landtechnik, Ersatzteilen und anderen materiell-technischen Mitteln und ihre Lieferung an die Landwirtschaft, den Plan für die vorfristige Inbetriebnahme der Baubetriebe, den Plan der aktiven Patentarbeit auf dem flachen Land erfolgreich zu erfüllen.

Die Mitarbeiter der Industrie- und Verkehrsbetriebe, des ländlichen und wasserwirtschaftlichen Bauwesens bemühen sich, den Plan der Produktion von Landtechnik, Ersatzteilen und anderen materiell-technischen Mitteln und ihre Lieferung an die Landwirtschaft, den Plan für die vorfristige Inbetriebnahme der Baubetriebe, den Plan der aktiven Patentarbeit auf dem flachen Land erfolgreich zu erfüllen.

(TASS)

# Die Oktoberrevolution und die gegenwärtige Welt

Während John Reed, der bekannte amerikanische Schriftsteller und Publizist die Beweggründe erklärte, welche ihn veranlaßten, das Buch über die Große Sozialistische Oktoberrevolution „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“ zu schreiben, betonte er mit Stolz: „Was manche vom Bolschewismus auch denken mögen, ist es unbestreitbar, daß die russische Revolution eines der hervorragendsten Ereignisse in der Geschichte der Menschheit und die Erhebung der Bolschewisten eine Erleuchtung von Weltbedeutung sind.“

Die nachfolgende gesellschaftliche Entwicklung in der Welt bestätigte anschaulich die Gerechtigkeit dieser Einschätzung.

Die Sozialistische Oktoberrevolution hat den Grundstein einer neuen historischen Epoche der Epoche der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs der Gesellschaft vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus — gelegt. Vor dem Oktober 1917 existierte der Kommunismus bloß als eine theoretische Lehre, und gegenwärtig ist er zur praktischen Sache von Millionen geworden.

Den Weg des Oktober gehend, baute das Sowjetvolk unter der Führung der Leninschen Partei der Kommunisten eine entwickelte sozialistische Gesellschaft, welche dem Sowjetvolk alles gab, was die Werktätigen der kapitalistischen Staaten nicht haben können: Befreiung von jeglicher Ausbeutung, sozialer und nationaler Unterjochung, die Möglichkeit, über sein Schicksal selbst zu entscheiden, ein wirklicher Herr des Landes, aller seiner Reichtümer zu sein. In den Jahren des sozialistischen Aufbaus bildete sich in der UdSSR eine neue historische Gemeinschaft der Menschen — das Sowjetvolk, eine unverbrüchliche Brüderlichkeit der Werktätigen von mehr als 100 Nationen und Völkern, die durch gemeinsame Interessen und Ziele durch die marxistisch-leninistische Ideologie verbunden sind. Die Völker des Sowjetlandes erzielten hervorragende Erfolge in der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, der Wissenschaft und Kultur. Heute ist die Sowjetunion in wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben und auch die wichtigste davon — die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus zu lösen.

Das Leben der Sowjetmenschen verbessert sich Jahr zu Jahr. Die Kommunistische Partei sieht darin ihre höchste Pflicht, ihre Lösung lautet — alles für den Menschen, für das Wohl des Menschen.

Es wäre aber grundlos, die Bedeutung der Oktoberrevolution im Rahmen nur eines Landes zu begrenzen, das sie vollführt hat. Bei all der Eigentümlichkeit der russischen Verhältnisse hat sie auf die ganze darauffolgende Weltentwicklung weitestgehend eingewirkt. Die prophetischen Worte W. I. Lenins davon, daß auch die anderen Länder früher oder später den Weg

des Oktober gehen werden, werden nun Wirklichkeit.

Unter dem Einfluß der Ideen des Oktober und der Siege des Sozialismus in der UdSSR bildete und entwickelte sich erfolgreich das sozialistische Weltsystem. Die Macht des ersten sozialistischen Staates, die Leninsche Politik der KPdSU trugen zum Erfolg der volksdemokratischen und sozialistischen Revolutionen in einer Reihe Länder Europas, Asiens und Lateinamerikas bei. Auf dem Weg des Aufbaus der neuen Gesellschaft stellte sich mehr als ein Drittel der Menschheit. Das Weltsystem des Sozialismus ist heute eine entscheidende Kraft im Kampf für den sozialen Fortschritt der ganzen Menschheit.

Die organisierte kommunistische und Arbeiterbewegung in den Ländern des Kapitals ist zu einer großen Kraft gewachsen. Eine weltweite Folge des Oktober ist der Zusammenbruch des kolonialen Systems, wodurch dem Imperialismus ein gewaltiger Schlag versetzt worden ist. Viele der neuentstandenen jungen Staaten betreten einen nicht kapitalistischen Weg der Entwicklung, erklären über ihre sozialistische Orientierung. Die Ideen des Marxismus-Leninismus, unter deren Banner die Oktoberrevolution gesiegt hat, beseitigen immer mehr die Gemüter und Herzen von Millionen und aber Millionen Menschen auf allen Kontinenten des Planeten.

Die geschichtliche Wende, die sich im Oktober 1917 vollzogen hat,

bestätigte unüberlegbar die Richtigkeit der Schlussfolgerung von K. Marx und W. I. Lenin davon, daß der Prozeß der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus auf allgemeinen Gesetzmäßigkeiten basiert, welche auch zum Sozialismus gehenden Ländern eigen sind.

Da sind diese Gesetzmäßigkeiten: — Die Haupttriebkraft der sozialistischen Revolution kann nur die Arbeiterklasse sein, die bestorganisierte und die revolutionäre Klasse, die fähig ist, die Bürokrasie und alle werktätigen Schichten mitzuführen.

— Die Revolution siegt erst dann, wenn sich dafür alle günstigen Bedingungen gestalten; zugleich sind für den Sturz der alten Ordnung eine entsprechende Vorbereitung und Organisierung der Arbeiterklasse, der werktätigen Massen erforderlich, damit diese in entscheidenden Schlachten mit ihren Klassenfeinden den Sieg davontragen können.

Um einen endgültigen Sieg zu erzielen, den Übergang der Gesellschaft zum Sozialismus zum Sozialismus zu sichern, ist die Diktatur des Proletariats als eine neue, die höchste Form der Demokratie, der Demokratie für die Werktätigen nötig. Diese Diktatur kann verschiedene Formen haben, ihr Wesen aber ist die leitende Rolle der Arbeiterklasse.

— Nur die Partei, bewaffnet mit der marxistisch-leninistischen Theorie, vereint durch die

Ideen- und Organisationseinheit ihrer Reihen, eng verbunden mit den Werktätigen — nur solche Partei kann die Massen zum vorgeordneten Ziel führen, nur die Partei, die das Verhältnis der Klassenkräfte innerhalb des Landes sowie auch in der internationalen Arena allseitig berücksichtigt, eine biesame und mannigfaltige Taktik, friedliche und unfriedliche, legale und illegale Formen des Kampfes richtig anwendet, nur solche Partei kann die Massen im Siegessozialistischen Revolution, zum Triumph des Sozialismus führen.

Der ganze Verlauf der Ereignisse der letzten Zeit bestätigt voll und ganz die Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Einschätzung des Charakters der gegenwärtigen Epoche, deren Inhalt und Haupttendenzen. Unsere Epoche, die mit der Oktoberrevolution eröffnet worden ist, ist eine Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab. Der Imperialismus ist kraftlos, die verlorene historische Initiative zurückzugewinnen, die Entwicklung der gegenwärtigen Welt rückwärts gehen zu lassen. Der Hauptweg der Menschheit bestimmen heute das Weltsystem des Sozialismus, die internationale Arbeiterklasse, die nationale Befreiungsbewegung.

Die gegenwärtige Welt, in der der Sozialismus seine internationalen Positionen unabhängig festigt, in der die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung zu

Kräften kommt und sich immer erweitert, der nationale Befreiungs- und antimperialistische Kampf der Völker sich weiter entfaltet, in der die Anziehungskraft der revolutionären marxistisch-leninistischen Ideen immer größer wird, — diese Welt ist das unmittelbare Resultat der Oktoberrevolution. Und die grundlegenden Umwandlungen in der Ökonomie, der Politik, der Ideologie und Kultur, die sich im Ergebnis dieser Revolution vollzogen haben, bilden die Grundlage für alle wichtigsten Ereignisse, die wir heute in der Welt beobachten können.

Der Große Oktober verkündete die Grundsätze des Friedens, der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern. Der erste gesetzgebende Akt des Sowjetlandes war das Lenin'sche Friedensdekret. Das vom XXIV. Parteitag der KPdSU vorgeschlagene Friedensprogramm, das unter den Völkern aller Kontinente weitgehende Unterstützung gefunden hat, ist die direkte Fortsetzung und Weiterentwicklung dieses Dekrets, seiner Grundsätze.

Die zätselische und aktive außenpolitische Tätigkeit der Sowjetunion und anderer Länder der sozialistischen Gemeinschaft hat zu einer wesentlichen Entspannung in der internationalen Beziehung zum begangenen Übergang vom „kalten Krieg“ zur friedlichen Koexistenz der Staaten mit unterschiedlicher sozialer Ordnung geführt.

Die friedliche Außenpolitik der KPdSU und der Sowjetregierung ist darauf gerichtet, günstige internationale Bedingungen für den Aufbau des Kommunismus in der UdSSR und den Aufbau der neuen Gesellschaft in den sozialistischen Ländern zu schaffen, die Errungenschaften des Sozialismus, die Völkerfreiheit und den allgemeinen Frieden zu verteidigen, die aggressiven Pläne der imperialistischen Kräfte zum Scheitern zu bringen.

Die ganze Welt weiß über den großen Beitrag Sowjetvolks, den UdSSR und die anderen Länder des Sozialismus zum historischen Sieg des heldenhaften vietnamesischen Volkes über die imperialistischen Aggressoren gelehrt haben. Die Sympathien der Sowjetmenschen gelten den Patrioten Chiles, die gegen die faschistischen, reaktionären Kräfte heldenmütig kämpften, den Völkern der UdSSR, die für ihre nationale und soziale Befreiung kämpfen, allseitige Hilfe erweist, die Gemeinschaft mit allen revolutionären Kräften, mit den sozialistischen Ländern festigt, legt es seine Treue zur internationalen Pflicht, zur Sache des Großen Oktober an den Tag.

Die Heimkehr der Sowjetunion ist somit ein konsequenter und unermüdlicher Kämpfer für Frieden und sozialen Fortschritt der Völker. W. S. CHUDOW (APN)



Die Mittelschule in Nowodolinka ist eine führende Schule im Rayon Jermantau, Gebiet Zelinograd. Das erste Viertel ist beendet, und die Herbstferien haben begonnen. Doch vor Abschluß des vierten Jahres im Lehrzimmer so manches Dringendes zu besprechen.  
UNSER BILD: (von links) die Literaturlehrerin Pauline Gorr, Lehrerin für Russisch Klawdija Romanowa, Geographielehrerin Albina Gordjenko, Schuldirektor Alexander Legler, Leiter des Lehrstuhls Heinrich Rebensof, Russischlehrerin Rosa Schmidt und Geschichtslehrer Chalel Bekkamagbetow während einer Pause.  
Foto: D. Neuwirt

## Mittelschulbildung jedem jungen Arbeiter!

„Jedem jungen Werktätigen Mittelschulbildung gewähren“ — unter dieser Devise verließ im Rayon Kustanal das Treffen der Jugendlichen, die noch keine Mittelschulbildung haben. Teilnehmer des Treffens waren Sowchosarbeiter, junge Kolchosbauern, Traktoristen, Viehhalter, Arbeiter der technischen Berufsschulen des Rayons, Betriebs- und Sowchosleiter, Vorsitzende der Dorfsowjets, der Gewerkschaftskomitees, Sekretäre der Partei- und Komsozorganisationen der Sowchose und Kolchosa — insgesamt 250 Personen.

Einen Vortrag hielt der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Rayonpartikomitees Genosse W. Titow. Er sagte: Vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war das Volk Kasachstans analphabetisch. Mitte der 20er Jahre betrug die Zahl der Analphabeten noch 82 Prozent, die Kirchengemeinschaften der Vorrevolutionzeit waren nicht in der Lage, die Volkswirtschaft zu entwickeln, die zariistische Regierung tat alles Mögliche, um die Einwohner des Kustanalar Amtsbezirks vom neuen Geist der Zeit fernzuhalten. Der Große Oktober begann seinen Siegesmarsch durch die nationalen Randgebiete Rußlands.

Seitler sind über 50 Jahre verflossen, und in der Entwicklung der Volksbildung haben sich ungeahnte Wandlungen vollzogen. Zur Zeit gibt es in unserem Rayon 24 allgemeinbildende Mittelschulen, 38 achtklassigen Mittelschulen, 13 Abend- und Fernunterricht, in dem Rayon sind 1521 Lehrer tätig, 198 Erzieher der Gantagsgruppen und Internate. Die Gesamtleistung der Schulen des Rayons beträgt jetzt 98,6 Prozent.

Zu den Problemen der Volksbildung vom Standpunkt der Leninschen Forderungen ausgehend, löst das ZK der KPdSU, die Sowjetregierung konsequent die Frage der Heranbildung allseitig entwickelter, aktiver Aufbauer der kommunistischen Gesellschaft. Zu Problemen der Bildung wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt.

Ein neuer Schritt auf dem Wege der Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei waren die auf der VI. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR bestätigten „Grundlagen der Gesetzgebung der Union der SSR und der Autonomenrepubliken über die Volksbildung“. Darin wird auf die wachsende Rolle des Systems des Abend- und Fern-

unterrichts der Jugendlichen beim vollen Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung hingewiesen, weil es noch viele Jugendliche gibt, die die Achtklassenschule beendet haben und ihr Studium nicht fortsetzen.

Genosse W. Titow rief die Jugendlichen unseres Rayons auf, diesem wichtigen Ereignis im Leben unserer Nation teilzunehmen. Vor kurzem beging man den 25. Jahrestag der Gründung dieses Hochschuleriums. In diesem Zusammenhang sind die Hochschulen für Fremdsprachen und ist nicht nur in unserem Lande, sondern auch weit über seinen Grenzen bekannt.

An der Hochschule gibt es fünf Fakultäten, an denen zur Zeit vierzehnhundert Studenten studieren. Vor 5 Jahren wurde hier auch eine Fakultät für die Weiterbildung der Hochschullehrer eingerichtet. An jedem Lehrgang, der fast 5 Monate dauert, beteiligen sich mehr als 150 Hochschullehrer aus verschiedenen Teilen unseres Landes. Vor einigen Tagen kam in unsere Fakultät ein Bildreporter und machte Aufnahmen, die nach Moskau geschickt und dort im Pavillon der Belorussischen Republik in der Einrichtungsgruppe der Volkswirtschaft der UdSSR ausgestellt werden. An dieser Fakultät sind 3 Professoren, mehrere Dozenten und Kandidaten der Wissenschaften tätig.

Insgesamt zählt der Lehrkörper der Hochschule 620 Mann, darunter 6 Dozenten, 140 Dozenten und Kandidaten der Wissenschaften. Das Institut besitzt auch eine eigene Aspirantur, wo heutzutage bei 70 Aspiranten studieren, unter denen es auch Aspiranten aus Kasachstan gibt.

Die Hochschule verfügt über 4 Gebäude, die einen Komplex bilden. Den Studenten stehen viele Kabinette, Lesesäle und Laboratorien zur Verfügung. Zu bedenken ist die technische Einrichtung der Hochschule. Sie hat ein eigenes Fernsehsystem. Die modernen Lehrsysteme „Cedamel“ und „Tesla“ helfen den Lektoren, den Unterricht zum zweckmäßigsten zu gestalten. „Cedamel“ ermöglicht dem Lektor, gleichzeitig mit 24 Studenten zu arbeiten. Die Kabine ist hier mit einem automatischen Kontrollsystem ausgestattet. Die Verwendung des „Cedamel“ hilft die Sprechfertigkeiten der Studenten entwickeln.

Die Hauptaufgabe der Hochschule besteht in der Ausbildung qualifizierter Fremdsprachenlehrer für die Mittelschulen der Republik. Im Laufe von 25 Jahren bildete das Institut 7108 Fachleute heran. Für die großen Erfolge, die das Minsk-Institut auf diesem Gebiet erzielt hat, wurde es zum 25. Jahrestag seiner Gründung vom Obersten Sowjet der BSSR mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Orynbassar BALKYBAEWA, Lehrerin der Kasachischen Polytechnischen Hochschule „W. I. Lenin“ zu Alma-Ata

Die Schüler der Städtischen Technischen Berufsschule Nr. 128 in Satobolsk Albina Müller und Oskar Schiller erzählen über ihr Studium an der Mittelschule für Fernunterricht, darüber, daß sie den Maurer- und Zimmermannsberuf gemindert haben, daß sie in der Fachschule alle Bedingungen vorhanden seien, um gut zu lernen und sich zu erholen.

Die Teilnehmer des Treffens riefen die Arbeiterjugend des Rayons auf, Mittelschulbildung zu erwerben. I. BAJUTOW Gebiet Kustanal

now, Juri Tichonow, Philipp Buchduller, Eduard Bondand, August Bauer, Johann Schneider u.a.

Die Studenten verteilten im Lernen und im Sport. Im Sport wurden nach dem Resultat erden. Die Studenten Pjotr Dshigiruk und Leonid Brusenko sind Landesmeister im Ringen unter der ländlichen Jugend. Es funktionieren 10 Sportsektionen, die von Studenten-trainern geleitet werden.

Von Jahr zu Jahr wird das Technikum unter den Jugendlichen des Gebiets populärer. E. WIENS

Geleit Pawlow

Willkommen an der Vorbereitungsabteilung!

An vielen Hochschulen funktionieren seit 1969 Vorbereitungsabteilungen. In diesem Jahr hat man auch an unserer Pädagogischen Hochschule solche eine Abteilung eröffnet. Da möchten wir hier erläutern, die Aufnahmebedingungen werden den Jugendlichen immatrikuliert, die abgeschlossene Mittelschulbildung haben (allgemeinbildende Mittelschulen, Fachschulen, Fachschulen, Berufsschulen), Arbeiter, Kolchosbauern und demobilisierte Soldaten auf Einweisung (Formular Nr. 2), der Betriebe, auszuhaben und Truppendeile. Die Industriebetriebe und Sowchos dürfen nur Arbeiter einweisen, während der Kolchos ein beliebiges Mitglied seiner Wirtschaft an die Vorbereitungsabteilung schicken kann. Die ununterbrochene Dauer der Berufstätigkeit muß mindestens 11 Monate sein. Die Einweisung der Truppendeile ist demobilisierten Militärs sind innerhalb dieses Jahres gültig, h. in diesem Jahr dürfen Soldaten, Gefreite und Sergeanten eintreten, die Einweisungen aus den Truppendeilen haben und im Herbst 1970 oder in der Frühling 1973 demobilisiert wurden. Laboranten und Kontrolleure der

Industriebetriebe dürfen an der Vorbereitungsabteilung studieren, wenn sie nach der Tarifliste der Arbeiter entlohnt werden. Für Personen, die die Abendschulen oder andere Schulen für die berufstätige Jugend absolviert haben, gilt das Aufnahmegericht unabhängig davon, wann sie die Mittelschule beendet haben, doch unter der Bedingung eines Dienstalters von einundneunzig Jahren als Arbeiter eines Industriebetriebs, Sowchos, Kolchos usw. Doch für die Abiturienten der allgemeinbildenden Schulen des Jahres 1972–1973 besteht dieses Recht nicht.

Die Immatrikulation erfolgt nach dem Ergebnis der Aussprache. Das Studium dauert 8 Monate ab Beginn der Beschäftigung ab 1. Dezember 1973. Nach Abschluß des Studiums an der Abteilung folgen Abgangsprüfungen in drei Fächern je nach der gewählten Fakultät. Alle Personen, die die Prüfungen bestanden haben, werden in die entsprechende Fakultät der Hochschule (1. Studienjahr) aufgenommen. Willkommen an unserer Hochschule, künftige Lehrer!

K. BEKISCHEW, Leiter der Vorbereitungsabteilung der Zellnohrder Pädagogischen „S. Seifullin“-Hochschule I. PETROW

## Hochschul-lehrer studieren

Seit September studiere ich in Minsk an der Staatlichen Pädagogischen Hochschule für Fremdsprachen an der Fakultät für Weiterbildung der Hochschullehrer. Die Zeit meines Studiums fällt mit wichtigen Ereignissen im Leben dieser Hochschule zusammen. Vor kurzem beging man den 25. Jahrestag der Gründung dieses Hochschuleriums. In diesem Zusammenhang sind die Hochschulen für Fremdsprachen und ist nicht nur in unserem Lande, sondern auch weit über seinen Grenzen bekannt.

An der Hochschule gibt es fünf Fakultäten, an denen zur Zeit vierzehnhundert Studenten studieren. Vor 5 Jahren wurde hier auch eine Fakultät für die Weiterbildung der Hochschullehrer eingerichtet. An jedem Lehrgang, der fast 5 Monate dauert, beteiligen sich mehr als 150 Hochschullehrer aus verschiedenen Teilen unseres Landes. Vor einigen Tagen kam in unsere Fakultät ein Bildreporter und machte Aufnahmen, die nach Moskau geschickt und dort im Pavillon der Belorussischen Republik in der Einrichtungsgruppe der Volkswirtschaft der UdSSR ausgestellt werden. An dieser Fakultät sind 3 Professoren, mehrere Dozenten und Kandidaten der Wissenschaften tätig.

Insgesamt zählt der Lehrkörper der Hochschule 620 Mann, darunter 6 Dozenten, 140 Dozenten und Kandidaten der Wissenschaften. Das Institut besitzt auch eine eigene Aspirantur, wo heutzutage bei 70 Aspiranten studieren, unter denen es auch Aspiranten aus Kasachstan gibt.

Die Hochschule verfügt über 4 Gebäude, die einen Komplex bilden. Den Studenten stehen viele Kabinette, Lesesäle und Laboratorien zur Verfügung. Zu bedenken ist die technische Einrichtung der Hochschule. Sie hat ein eigenes Fernsehsystem. Die modernen Lehrsysteme „Cedamel“ und „Tesla“ helfen den Lektoren, den Unterricht zum zweckmäßigsten zu gestalten. „Cedamel“ ermöglicht dem Lektor, gleichzeitig mit 24 Studenten zu arbeiten. Die Kabine ist hier mit einem automatischen Kontrollsystem ausgestattet. Die Verwendung des „Cedamel“ hilft die Sprechfertigkeiten der Studenten entwickeln.

Die Hauptaufgabe der Hochschule besteht in der Ausbildung qualifizierter Fremdsprachenlehrer für die Mittelschulen der Republik. Im Laufe von 25 Jahren bildete das Institut 7108 Fachleute heran. Für die großen Erfolge, die das Minsk-Institut auf diesem Gebiet erzielt hat, wurde es zum 25. Jahrestag seiner Gründung vom Obersten Sowjet der BSSR mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Orynbassar BALKYBAEWA, Lehrerin der Kasachischen Polytechnischen Hochschule „W. I. Lenin“ zu Alma-Ata

## Ein gutes Sprachkabinett

In der Mittelschule des Sowchos „Swastopolski“, Rayon Tschkalow, wurde auf Rechnung der Wirtschaft ein schönes Sprachkabinett ausgestattet. Die technischen Mittel gestatten es, Deutschlehrerin E. Lukas, ihre Stunden effektiver zu machen. Die Gruppen, in die man die Klassen teilt, üben sich in der richtigen Aussprache, die Schüler machen gute Fortschritte.

I. PETROW Gebiet Koktschetaw

## Freunde der „Weißen Rose“

„Weiße Rose“. So hieß eine revolutionäre Organisation deutscher Widerstandskämpfer in München. Das Andenken an die deutschen Antifaschisten lebt heute fort im Tun der deutschen Kommunisten, in den Herzen aller Menschen.

„Weiße Rose“. Diesen Namen gaben die Schüler der Mittelschule in Mischelewa, Gebiet Irkutsk, ihrem Klub der internationalen Freundschaft. Zu Beginn war das einfach ein Zirkel zur Erinerung der deutschen Sprache, den der Lehrer Wladimir Henning leitete. Später wurden fünf Sektionen gebildet: für Länderkunde, für Korrespondenzen, Philatelisten, für Kulturarbeit und künstlerische Rezitationen. So viele Schüler wünscheten dem Klub beizutreten, daß es notwendig wurde, ihn in zwei Gruppen zu unterteilen: in die eine kamen die Schüler der 5.–7. Klassen, in die andere die Schüler der oberen Klassen.

Aus dem fernem sibirischen Dorf gehen jetzt Briefe in viele Länder, so nach der Tschechoslowakei, Bulgarien und Polen. In der DDR gibt es kaum noch eine größere Stadt, bei der die Mitglieder des Klubs „Weiße Rose“ nicht korrespondieren.

Die Freunde aus Jena sandten als Geschenk die Bildnisse von Hans und Sophie Scholl, der führenden Genossen der illegalen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Das Geschwisterpaar Scholl wurde am 22. Februar 1943 von den Faschisten ermordet. Sie kämpften dafür, die Kinder aller Nationen in Frieden, Glück und Freundschaft leben können.

Schon drei Jahre sammeln die Klubmitglieder Material zum Thema „Lenin während der Emigration in Deutschland“. Sie haben schon viel geleistet. Leipziger Jungpioniere übersandten den Bildband „Lenin-Gedenkstätten in Leipzig“ sowie die erste Nummer der Leninschen „Iskra“ in Faksimiledruck, die ja damals in Leipzig gedruckt wurde.

Die Schüler aus Mischelewa stellen im Briefwechsel auch mit den Pionieren der Freundschaft „Held der Sowjetunion Fritz Schmenkel“ der Oberschule Nr. 4 in Schwedt. Die sowjetischen Pioniere stellen schon die Namen und Lebensdaten von fünf Helden der Sowjetunion fest, die ihrer Nationalität nach Deutsche waren. Sie haben auch eine Materialsammlung über den heldenhaften Kundschaffer Richard Sorge angelegt.

Die Jungen und Mädchen sind stolz auf ihre Korrespondenz mit dem bekannten deutschen Kinderdichters Fritz Zimmering. Sie wärmt schon lange. Nach dem Lesen des Buchs „Buttje Pieter und sein Held“ beschlossen die Schüler, dem Verfasser für dieses Buch über den Führer der deutschen Arbeiterklasse Ernst Thälmann, das ihnen überaus gefiel, zu danken. Der Schriftsteller interessiert sich für das Leben der Völker Sibiriens und schickte den Klubmitgliedern seine neuen Bücher.

Wertvolle Geschenke für die Schule in Mischelewa waren Farbdarstellungen mit Karten und Ansichten von Neubauten in der DDR sowie die Faksimileausgabe des „Kommunistischen Manifests“.

Der Klub veranstaltete unter Verwendung der erhaltenen Materialien einen Lichtbildvortrag. Die Stadt unserer Freunde — Karl-Marx-Stadt. Die Schüler ihrerseits halten ihren deutschen Freunden bei der Erarbeitung des Themas „Lenin in Sibirien“.

Der Klub „Weiße Rose“ hat augenblicklich über einhundertfünfzig Mitglieder. Besonders interessant sind bei den Klubmitgliedern geographische und landeskundliche Frage- und Antwortspiele. Alle Fragen und Antworten werden ausschließlich deutsch gestellt und gegeben. Um das Sprechen zu fördern, wurde ein Puppentheater in Deutsch geschaffen. W. DOROSCHENKO Gebiet Irkutsk

## Zehnjährige sind vergangen und welche Wandlungen ein paar enge Klassenzimmer, in denen einige Lehrer unterrichten, Menschen, was alles, was das neue Technikum für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft in Schtscherbakow von der Mechanisatoratschule erben konnte, auf deren Basis es 1963 gegründet wurde.

Im ersten Jahr studierten nur etwa 100 Personen, und die Beschäftigungen wurden in zwei Schichten durchgeführt. Heute lernen hier allein im Direktstudium etwa 900 Jungen und Mädchen.

Das Technikum verfügt über ein Studentenheim und ein schönes zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

Das Technikum hat drei Hauptfachrichtungen: Techniker-Elektriker, Techniker-Mechaniker und Elektroschneider, außerdem meist der Jugendlichen hier den Fahrer- und Mechanisatorberufe. In der Lehranstalt werden Fachleute nicht nur für unser Gebiet ausgebildet. In den 10 Jahren

zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

Das Technikum verfügt über ein Studentenheim und ein schönes zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

Das Technikum verfügt über ein Studentenheim und ein schönes zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

## Große Wandlungen

Das Technikum verfügt über ein Studentenheim und ein schönes zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

Das Technikum verfügt über ein Studentenheim und ein schönes zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

Das Technikum verfügt über ein Studentenheim und ein schönes zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

Das Technikum verfügt über ein Studentenheim und ein schönes zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

Das Technikum verfügt über ein Studentenheim und ein schönes zweigeschossiges Lehrgebäude mit gut ausgestatteten Labors, Kabinetten und Werkstätten. Die Studenten haben auch schon so manche Unterrichtsgegenstände technische Hilfsmittel selbst hergestellt.

## Willkommen an der Vorbereitungsabteilung!

An vielen Hochschulen funktionieren seit 1969 Vorbereitungsabteilungen. In diesem Jahr hat man auch an unserer Pädagogischen Hochschule solche eine Abteilung eröffnet. Da möchten wir hier erläutern, die Aufnahmebedingungen werden den Jugendlichen immatrikuliert, die abgeschlossene Mittelschulbildung haben (allgemeinbildende Mittelschulen, Fachschulen, Fachschulen, Berufsschulen), Arbeiter, Kolchosbauern und demobilisierte Soldaten auf Einweisung (Formular Nr. 2), der Betriebe, auszuhaben und Truppendeile. Die Industriebetriebe und Sowchos dürfen nur Arbeiter einweisen, während der Kolchos ein beliebiges Mitglied seiner Wirtschaft an die Vorbereitungsabteilung schicken kann. Die ununterbrochene Dauer der Berufstätigkeit muß mindestens 11 Monate sein. Die Einweisung der Truppendeile ist demobilisierten Militärs sind innerhalb dieses Jahres gültig, h. in diesem Jahr dürfen Soldaten, Gefreite und Sergeanten eintreten, die Einweisungen aus den Truppendeilen haben und im Herbst 1970 oder in der Frühling 1973 demobilisiert wurden. Laboranten und Kontrolleure der

Industriebetriebe dürfen an der Vorbereitungsabteilung studieren, wenn sie nach der Tarifliste der Arbeiter entlohnt werden. Für Personen, die die Abendschulen oder andere Schulen für die berufstätige Jugend absolviert haben, gilt das Aufnahmegericht unabhängig davon, wann sie die Mittelschule beendet haben, doch unter der Bedingung eines Dienstalters von einundneunzig Jahren als Arbeiter eines Industriebetriebs, Sowchos, Kolchos usw. Doch für die Abiturienten der allgemeinbildenden Schulen des Jahres 1972–1973 besteht dieses Recht nicht.

Die Immatrikulation erfolgt nach dem Ergebnis der Aussprache. Das Studium dauert 8 Monate ab Beginn der Beschäftigung ab 1. Dezember 1973. Nach Abschluß des Studiums an der Abteilung folgen Abgangsprüfungen in drei Fächern je nach der gewählten Fakultät. Alle Personen, die die Prüfungen bestanden haben, werden in die entsprechende Fakultät der Hochschule (1. Studienjahr) aufgenommen. Willkommen an unserer Hochschule, künftige Lehrer!

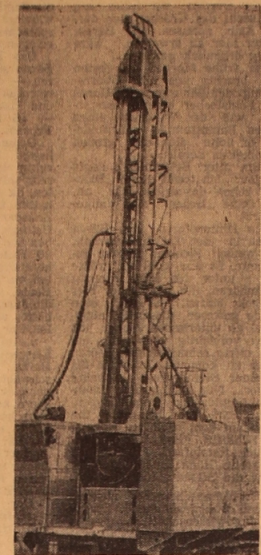
K. BEKISCHEW, Leiter der Vorbereitungsabteilung der Zellnohrder Pädagogischen „S. Seifullin“-Hochschule I. PETROW

# Hoher Arbeitselan

Das Zementwerk verarbeitet täglich über 5000 Tonnen Kalkstein. Dazu ist das Nowo-Karagandaer Zementwerk noch im Anlaufstadium. Die Fachmänner haben schon berechnet, daß mit seiner Betriebsnahme das Bedürfnis an Kalkstein auf das Doppelte wächst. Jetzt verbrauchen vier Ofen des alten Werks 1.200.000 Tonnen Kalkstein im Jahr, aber nur ein Ofen des neuen Werks wird allein 800.000 Tonnen verarbeiten.

Im Kalksteingebäude bohrt man täglich Löcher für die Gesteinsprengung. Diese Arbeit wird vom Kollektiv des Abschnitts Nr. 4 der Karagandaer spezialisierten Verwaltung des Truasts „Kaschawryprom“ gemeldet.

Dieser Tage bekam der Abschnitt zwei neue Bohranlagen 2BS5ch-200, mit deren Hilfe man die Arbeitsproduktivität um 30 Prozent steigern kann. Die Bohrlöcher wurden bis 200 mm vergrößert. Das ermöglicht, mehr Kalkstein von einem Bohrlöcher zu gewinnen. Bei der Bohrung verwendet man Wasser. Das verringert die Verschmutzung im Tagebau und selbst der Bohranlage. Eine von diesen Bohranlagen hat die Arbeitsgruppe des Mechanikers Johann Moor montiert. Unter seiner Leitung bohrt man über 70 Meter Löcher je Schicht. Johann Moor ist Aktivist der kommunistischen Arbeit. Er arbeitet in dieser Verwaltung seit 1956. Zusammen mit ihm arbeitet hier alle diese Jahre sein Gehilfe Heinrich Nickel. Die Arbeitsgruppe der kommunistischen Arbeit hat erhöhte Verpflichtungen übernommen, um den 58. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu begehen. Sie will ihre Leistungen bis auf 7 Bohrlöcher je Schicht vergrößern.



UNSERE BILDER: 1. Maschinist Johann Moor. 2. Sein Gehilfe Heinrich Nickel. 3. Die Bohranlage 2BS5ch-200, die die Besatzung unter der Leitung von J. Moor bedient.

W. SKOPZOW Fotos des Verfassers

# Seine Kraft liegt im Schöpferium

Hoch, breitschultrig, stand er drücker als ein großer Schatten einen Teil des Feldes zu und schaute verdächtig auf die kleine Weizenähre in seiner starken Hand. Sie hatte nicht einmal die Hälfte Körner. Der Schlag, von dem man nicht weniger als 15 Zentner Getreide hätte einbringen können, gab jetzt nur noch 3-5 Zentner. Und wie dieses Unheil nur hereinbrochen ist, dachte der Brigadier, denn von der Fritfliege wissen nur unsere Agronomn, und die nicht sehr viel. Aber nach der Tatsache, daß durch diesen Schädling haben wir 1000 Tonne verloren, und wie dieses Unheil nur hereinbrochen ist, dachte der Brigadier, denn von der Fritfliege wissen nur unsere Agronomn, und die nicht sehr viel.

Er erinnerte sich an die Zellen aus dem Apparat seiner Brigade an alle Mechanisatoren und Ackerbauern des Gebiets, für eine hohe Ernte zu ringen, sie in gedrängten Fristen und ohne Verluste einzubringen, und plötzlich lief es ihm kalt über den gekrümmten Rücken.

Man hatte alles getan. Die ganze Brigade legte nicht wenig Arbeit und Fingergeld an den Tag, um einen guten Erntertrag zu erzielen. Im Herbst hatte man die ganze Herbstbrache im streichreinen Verfahren geackert. Im Winter wurde genügend Schnee angehäuft, fuhr man viel Stalldung an. Im Frühjahr wurde die Reine- und Herbstbrache rechtzeitig geeggt. Die Aussaat bestellte man in 9 Arbeitstagen mit Antlerionssämaschinen.

Noch unlängst, vor zwei-drei Tagen war auf diesem Feld, Es erreute August Lau. Er bewunderte die vollen Ähren und träumte: „Auch die Verpflichtung, 14 Zentner Korn vom Hektar zu erhalten, werden wir erfüllen.“ Die Natur versetzte Lau einen Schlag, den er weder abwehren noch voraussagen konnte. Dennoch ist die Brigade mit einer ihrer anderen Verpflichtungen, den Getreideernteplan in drei Jahren zu erfüllen, fertig geworden. Der Saat hat 300 Tonnen mehr erhalten als geplant wurde. Das ist gut, aber als ein wahrer Ackerbauer, und für einen solchen hält man ihn im Rayon Ossakowka mit Recht, setzte er den Kampf mit der Natur fort. Sie zwingen, für den Menschen zu arbeiten und mit ihrer Hilfe das gesteckte Ziel zu erreichen — das ist sein Ziel.

Alle, mit denen ich im Sowchos „Nowy Put“ über August Lau ins Gespräch kam, sprachen von ihm

mit Achtung. Unter ihnen waren sich der Leiter der dritten Abteilung Nikolai Brjanzew, der Chefökonom Nikolai Jakowlew. Sie haben als einen der wichtigsten Züge, die den Charakter des Brigadiers bestimmen, das Schöpferium hervor. „In einer beliebigen Sache“, erzählte z. B. der Chefökonom, „findet er den Kern“. Er ist nicht gleichgültig zur Technik, versteht es, sie mit dem nötigen Effekt zu nutzen. Er bleibt auch vor der neuen Technik nicht stehen. Man kann ohne weiteres behaupten, daß alles Neue im Sowchos durch die Erfahrungen seiner Brigade gepulvert wird. Bei der Heumähwende er als erster in der Wirtschaft gepaarte Heumähmaschinen an. Die Arbeitsproduktivität ist gestiegen. Die Mechanisatoren der Brigade bauten für den K-700 eine Schleppe zum Abräumen des Strohs. Die Arbeitsproduktivität stieg dabei auf das Dreifache. Sie waren auch die ersten, die hier die Getreidekombines zum Mähen von Gras und Silokulturen anpakteten.

Man kann noch viele Beispiele anführen, die zugunsten der dritten Brigade sprechen. Sie schließt in der Regel in der Wirtschaft als erste alle landwirtschaftlichen Arbeiten ab und hilft ihren Kollegen. In diesem Jahr fuhr ein Teil Kombienernter zur Ernte nicht nur in andere Abteilungen, sondern auch in das Gebiet Nordkasachstan.

Die Fähigkeit von August Lau, die Produktion und die Arbeit zu organisieren, ist durch vielfältige Praxis geprüft worden. Schon 23 Jahre lang erntete und dieselbe Brigade in Swjatogorowka. Dieses ist ein kleines Dorf, das ziemlich weit vom Zentralfeld gelegen ist. Gewöhnlich fehlt es in solchen Dörfern an einem höheren Eigenschaft, da sie mit neuzeitlichem Wissen im Ackerbau ausgerüstet sind.

Fjodor Barachtjan, Viktor Bodin, Wladimir Tkatsch. Sie gehören zu denen, die nach dem Armeedienst ins Heimatdorf zurückkehrten. Alle erhielten sie die Möglichkeit, an Fortbildungslehrgängen ihre Kenntnisse zu erweitern und sie führen jetzt leistungsstarke K-700. Wladimir Tkatsch z. B. setzt, sich

während der Ernte auch an das Lenkrad des Mähers. Diese Burschen sind vor Augusts Augen aufgewachsen. Ihnen und vielen anderen hat er die Liebe zu den Landmaschinen aneignet. Unter seiner Leitung wurde Alexander Bodin ein guter Traktorist. Jetzt ist er Mechaniker der Abteilung. Die Mechanisatoren aus Swjatogorowka brauchen nicht auf die Suche nach Meisterschaft zu gehen. Im Wettbewerb der Pflüger des Rayons war ihr Vertreter W. Barachtjan der Erste unter den Traktoristen der K-700. Drei verwandte Berufe — Kombienernter, Fahrer und Traktorist — beherrscht der Kommunist N. Reunow. Er ist Träger des Ordens des Roten Arbeiters. Unter seiner Leitung wurde Alexander Bodin ein guter Traktorist. Jetzt ist er Mechaniker der Abteilung.

Es gibt in der Brigade auch Menschen, die von weither kamen, aber ihr mit ganzem Herzen ergeben sind. Das ist z. B. Pawel Bajana, der seinerzeit durchs Land streifte und sich nirgendwo lange aufhielt, in Swjatogorowka aber sein Glück fand. Hier wurde er erstklassiger Mechaniker, trat der KPdSU bei.

Im Sowchos „Nowy Put“ ist die Suche nach Meisterschaft zu einem geschlossenen, einzigem Kollektiv bekannt, das nicht nur fähig ist, hohe Kennziffern und stabile hohe Ernterträge zu erzielen, sondern auch imstande ist, den Menschen mitzureißen, ihn umzukrempeln. In dieser Hinsicht ist das Beispiel mit Viktor Jegorow kennzeichnend. Ihn zog es von einem Produktionsabschnitt zum anderen, aber nirgendwo hielt er sich lange auf. Man überlegte es sich im Sowchos und beschloß, die Brigade in Swjatogorowka mit seiner Überzeugung zu versetzen. Der Bursche arbeitet jetzt gut. Ihm ist es nicht gleichgültig, was man von ihm in diesem namhaften Kollektiv denkt.

Wir führen aus dem Sowchos zusammen mit August Lau mit seinem eigenen „Mokswitsch“. Er sprach darüber, daß die Brigade beschlossen hat, um den Titel „Brigade hoher Ackerbaukultur“ zu ringen, daß Swjatogorowka für ihn, einen in der Ukraine Gebürtigen, zur Heimat geworden ist. Begelstet sprach der Kommunist Lau, Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeiters, über die Perspektiven des Dorfes. Man sah, daß dieser stämmige, physisch starke Mensch im Alter von über fünfzig noch viel Schöpferenergie hat. Er besaß, da ihm nicht erlaubt, sich mit dem Erreichten zufriedenzugeben, ihn vorwärts rufte.

A. FUNK Gebiet Karaganda

# Wenn alle anpacken

Seit dem ersten Nachkriegsjahr arbeitet Jakob Selinger im Werk „Aktjubsemasch“. Er ist ein ersterklassiger Dreher, ein hochqualifizierter Schlosser, ein Produktionsneuerer, kurz — ein angesehenes Mitglied im Werk. Als erstem hat man ihm den Ehrentitel „Werkerteran“ verliehen.

Es war für mich ein freudiges und gleichzeitig trauriges Ereignis, als man mich in den Ruhestand geleitete. Freudig, weil mir von seiten des Kollektivs viel Ehre zuteil wurde. Traurig, weil es mir leid tat, das Werk zu verlassen, denn mit ihm war sozusagen mein ganzes Leben verbunden. Meine Gesundheit erlaubte es, daß ich ins Werk zurückkam. Gegenwärtig arbeite ich, wie auch früher, als Brigadier einer Drehergruppe in der Experimentierwerkstätte. Diese Halle erfüllt, wie allekannst ist, Sonderaufträge der Konstrukteure. Vor ihr wird nicht die Aufgabe gestellt, sondern die Aufgabe, zu erzeugen. Unsere Halle erfüllt auch andere Bestellungen. Gegenwärtig fertigen wir Selbstträger für die Viehhäuser unserer Patschowsche an. Auf der Arbeitswacht zu Ehren des Großen Oktober erfüllte das Kollektiv unserer Werkstätte das Monatsziel zu 130 Prozent.

Werkbänken arbeiten, sind meine ehemaligen Lehretze, die am Werk zu qualifizierten Arbeitern herangewachsen sind und mehrere Berufe beherrschen. Es freut mich, wenn die Jungs gewissenhaft arbeiten, ihre Arbeiterrechte hochhalten. Da wäre Anton Zerr zu erwähnen. Er kam als Junge ins Werk, lernte Schlosser. Nach seinem Armeedienst kehrte er ins Werk zurück und meisterte den Dreherberuf. Dreher der Experimentierhalle zu sein bedeutet, daß er imstande ist, ein beliebiges Detail anzufertigen. Das bringt fähig, Oder Gennadij Merkel, Alexander Grubnikow. Das sind gesuchte Jungs, helle Köpfe. Zu meinen ehemaligen Zöglingen bin ich anspruchsvoller, aufmerksamer, denn gerade die Jungen sind das Morgen unseres Werks. Meines Erachtens bringen sie noch viele Rationalisierungsvorschläge ein.

um die Arbeitsproduktivität zu steigern. Von welcher Bedeutung das ist, weiß ich aus eigener Erfahrung meiner langjährigen Arbeit.

Ich habe eine ganze Reihe von Rationalisierungsvorschlägen eingebracht. Darunter waren solche, die Zehntausende Rubel Einsparung ergeben. Da waren auch kleinere dabei. Anfang der 60er Jahre meiste das Werk die Herstellung von Zapfen für die Schieberseiler. Die Technologie der Fertigung war sehr primitiv. Man brauchte eine Universalmaschine. Mir gelang es, sie zu konstruieren. Drei Mann konnten damit in einer Arbeitschicht die nötige Menge anfertigen. Arbeitskräfte wurden frei, die Arbeitsproduktivität stieg vielmehr, die Qualität der Erzeugnisse verbesserte sich.

Ein anderer Fall ist ebenfalls noch frisch im Gedächtnis. In der mechanischen Halle stand eine ausladende Presse. Und diese Presse setzte aus. Die Schraubenspinde war kaputt, und sogar große Werke, an die wir uns wandten, übernahmen es nicht, sie anzufertigen. Das war ein Sonderfall. Das Werk lieberte. Ich entschloß mich,

die Spindel auf meiner Drehbank anzufertigen. Ich arbeitete beinahe Tag und Nacht, stellte ein Feldbett neben die Drehbank. In einer Woche hatte ich es geschafft.

Ich will damit hervorheben, was das bedeutet, wenn jeder von uns Arbeitern sich in die Arbeit besser hineinkniet. Das sind letzten Endes Hunderte eingesparter Rubel.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität hängt in bedeutendem Maß von der Produktionsdisziplin ab. In unserer Halle ist es damit nicht schlecht bestellt. Doch es kommt vor, daß manche Arbeiter der zweiten Schicht früher nach Hause gehen oder irgend jemand zu oft ins Glaschen schaut. In den letzten zwei Monaten haben wir zwei Arbeiter aus unserer Halle wegen Trunkenerei vorgenommen. Man hat ihnen gründlich den Kopf gewaschen.

Meines Erachtens ist das die strengste Strafe, wenn ein Arbeiter sich vor dem Kollektiv zu verantworten hat. Das ist wirksamer als eine von der Miliz auferlegte Strafe oder als eine Rüge von der Administration. Wir müssen anspruchsvoller zueinander sein.

J. SELINGER, Aktivist der kommunistischen Arbeit

# LEITER EINER SPITZENBRIGADE

Das Gebietskomsomolkomitee von Karaganda gab in diesem Jahr ein Flugblatt heraus, daß dem Ackerbauern David Kuckhausen gewidmet ist. Wer ist David Kuckhausen, daß ihm solche Ehre zuteil wurde?

Im Sowchos „Uroshaln“ arbeitet in der Komsomolzen- und Jugendbrigade Nr. 5 der mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnete David Kuckhausen als Brigadier. Diesem Beruf geht er schon zehn Jahre nach. Große Erfahrungen und Kenntnisse ermöglichen es ihm, einer der besten Sowchosarbeiter und Erzieher der Jugend zu werden. Seine Brigade ist im Rayon Nury als Spitzenkollektiv bekannt.

Vor zwanzig Jahren schickte man David Kuckhausen zusammen mit fünf anderen jungen Arbeitern in eine Betriebschule, wo er den Maurerberuf meisterte. Bereits nach einem Jahr verließ man ihn die vierte Lohnstufe — die höchste in der Schule. Nach der Schule arbeitete er

in einer der Karagandaer Gruppen. David Kuckhausen ist einer von denen, die als erste das Neue erschlossen. Nach dem Armeedienst kehrte er in seinen Sowchos zurück, arbeitete zuerst als Traktorist, dann als Mechaniker. Sieben Jahre ist David Kuckhausen unablässig Brigadier der Komsomolzen- und Jugendbrigade Nr. 5.

Alljährlich wurde der erfahrene Mechanisator von der Sowchosverwaltung der Gewerkschafts- und Komsomolorganisation für gute Arbeitsorganisation, für hohe Ackerbaukultur, für die Einführung von wichtigen Neuerungen in der Produktion und die Erziehungsarbeit unter der Jugend moralisch und materiell aufgemuntert.

In sozialistischen Wettbewerben für eine hohe Ackerbaukultur hat sein Kollektiv im Laufe von drei Jahren die ersten Plätze im Gebiet behauptet. Es wurde jährlich mit der Roten Wanderfahne des Gebietskomsomolkomitees und der Landwirtschaftlichen Verwaltung des Gebiets ge-

würdigt. Jetzt wurde diese Fahne dem Kollektiv zur ewigen Aufbewahrung übergeben. Laut Ermächtigung zeichnete man die Brigade mit einem Gedenkzettel des ZK des Komsomol der UdSSR, mit einer Urkunde des ZK des Komsomol Kasachstans und einem Diplom des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol aus.

Das ganze Leben von David Kuckhausen ist mit der Partei, dem Komsomol verbunden. Seine ganze Meisterschaft, sein großes Herz gibt er der Jugend hin. David Heinrichowitsch hat eine ganze Pléjade von jungen Bestrebenden der Produktion erzogen, solche, wie Alexander Wegner, Wassili Schwarz, Viktor Kaschinski.

Ein Zögling des Mechanisators ist auch der Komsomolgruppenorganisator der Brigade A. Riemer, der von einem gewöhnlichen Arbeiter zum Agronomen emporgewachsen ist.

# Arbeitsgrößen

Auf den Kolchosfeldern ist nun Stille verfallen. Die Getreide sind unter Dach und nach gebracht, die Kasachstener Milliarde Pd Getreide geliefert. Zu diesem nennenswerten Erfolg trugen auch die Landwirte des Sowchos „Makinski“ ihr Scherflein bei. Sie lieferten an den Staat über 18.000 Tonnen Getreide. Unmittelbar an der Ernte waren 55 Kommunisten beteiligt. Zu ihnen gehören die Kombienernter J. Karpow, W. Ballaki, B. Sersebjajew, I. Grieb u. a.

Minna SCHMIDT, Gebiet Zelnograd

# Verdienter Ruhm

Das Zentralgehört des Rosa-Luxemburg-Sowchos ist eines der größten und schönsten Dörfer des Rayons Kurdai. Die Straßen und Gehsteige sind asphaltiert. Hinter den hohen Pappelreihen sieht man schneebedeckte Häuser unter Schieferdächern. Im Sommer ist das Dorf in Grün gebettet.

Jeder, der gefahren kommt, lenkt seine Aufmerksamkeit wahrscheinlich auf die Föhne die auf einem der Dächer der ersten Häuser im Winde flattert. Ein Zugereister denkt natürlich, daß sich hier der Dorfsojwet oder der Kolchosverband befindet, aber jeder Dorfsojwet oder Kolchosverband sagt euch: „Hier wohnt Heinrich

Schaaf, unser Arbeitsgruppenleiter für Rübenbau.“ „Solcher Ehre werden bei uns die Besten der Besten zuteil“, erklärt der Chefagronom Oraskul Samakow. „Wir haben keine schlechten Rübenbauern, alle erzielen sie 350-400 Zentner je Hektar, und das ist mehr als der Plan verlangt. Was aber die Arbeitsgruppe von Heinrich Schaaf angeht, so erzielen sie jährlich 500 und mehr Zentner süßer Knollen von jedem der 100 Hektar großen Plantage. Für unsere Wirtschaft ist das eine Rekordleistung. Unsere Wettbewerbsbedingungen sehen nicht nur Prämien, sondern auch die Hissung der Föhne an

# Haus des Siegers im Wettbewerb

„Die Initiative“, im Sowchos ein mechanisierte Arbeitsgruppe zu bilden, gehört Schaaf“, sagt der Sowchosdirektor Valeri Gorodetnik. „Er wählte sich selbst die nötigen Menschen, was für den Erfolg ausschlaggebend ist. Wir waren bereits in diesem Jahr weitere solche Arbeitsgruppen organisieren.“

Der Erfolg der Arbeitsgruppe ist die Bestätigung des Kollektivs, die exakte Arbeitsorganisation zurückzuführen.

A. WOTSCHEL, Eigenkomponente der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

# Schafzüchter gewürdigt

Die besten Schafzüchter des Kolchos „Pobeda“ Peter Goman und Viktor Ort erhielten in diesem Jahr von je hundert Mutterschafen 117 Lämmer und schoren je Schaf 500 Kilo Wolle. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionwettbewerbs für die Vergrößerung der Produktion und Erfassung von

tierischen Erzeugnissen in der Winterperiode 1972-1973 hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR Peter Goman und Viktor Ort mit dem Orden des Roten Arbeiters und des Zotenarbeiters des Kolchos für Schafzüchter Maria Chawalier mit dem Orden „Ehrenabzeichen“ gewür-

digt. Als Antwort auf die Auszeichnung verpflichteten sich die Meister der Schafzucht in der diesjährigen Stallhaltung von je 100 Mutterschafen 120 Lämmer zu erhalten und großzuzüchten.

E. WIENS, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Pawlodar

# RGW-Gemeinschaft des Fortschritts

# Erspröbliche Wissenschaftskooperation

Ein nicht alltägliches Ereignis erwarbt die Berliner seit einigen Tagen und darüber hinaus die Bürger der gesamten Deutschen Demokratischen Republik. Innerhalb der Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik in der DDR“, die am 29. Oktober begannen und am 18. November endeten, öffnete in der Hauptstadtischen Werner-Seelenbinder Halle eine Ausstellung wissenschaftlicher Errungenschaften der UdSSR ihre Pforten. Bereits am ersten Tage wurde sie von Tausenden Berlinern besucht. Omnibusse aus allen Teilen der Republik brachten an den folgenden Tagen weitere Wissenschaftler in die DDR-Hauptstadt — ein Beweis dafür, welches großes Interesse wissenschaftliche Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem befreundeten Sowjetland in der DDR finden.

Sowjetische Arbeitsverfahren und Produktionsverfahren gehören ebenso wie die wissenschaftlich-technische Zusammen-

arbeit seit Jahren zum einem freundschaftlichen Miteinander beider Länder. Allein in der Agrarforschung bestehen zum Beispiel gegenwärtig 30 Vereinbarungen bzw. Verträge zwischen den sowjetischen und deutschen Wissenschaftlern der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und sowjetischen Forschungsrichtungen, u. a. bei der Pflanzen- und Tierzucht, der Düngungsforschung, der Mechanisierung, Getreidesorten der UdSSR, die sich unterdessen einen hervorragenden Ruf erworben haben, gehören heute zum Einmal in jeder Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) und eines jeden volkseigenen Gutes (VEG). Betrag 1973 der Anteil der SU-Orten an der Weizenfläche der DDR bis 53 Prozent, so wird er sich im nächsten Jahr schon auf 59 bis 60 Prozent erhöhen. Um dabei zu einem effektiven Anbau zu kommen, wurden von sowjeti-

Hybridzüchtung wurden auch gute Erfolge erreicht. Auf der Grundlage eines gemeinsamen Kreuzungsprogramms wurden fünf Körnermalhybriden und eine Silomaishybride gezüchtet. Diese Gemeinschaftshybriden, die sich durch hohes Ertragspotential und gute Standfestigkeit auszeichnen, wurden an die staatliche Sorten- und Stammpflege der UdSSR und der DDR übergeben.“ Ähnliche Angaben machte Prof. Rübensam zur Zuckerrübenforschung sowie zur Forschung auf den Gebieten der Gemüsepflanzung und der Veterinärmedizin.

U. UHLMANN, DDR

# Unter komplizierten Witterungsverhältnissen

Reinhold Faust ist im Sowchos „Wedenki“ Gebiet Kustanai, Ingenieur für technische Versorgung. Seine Pflicht ist, regelmäßig die Wirtschaft mit neuer Technik, Ersatzteilen und Brennstoff zu versorgen. Der Sowchos besitzt über hundert Traktoren und Kombines, Dutzende Lastkraftwagen, so daß Faust alle Hände voll zu tun hat.

Faust stand in diesem Jahr an der Spitze einer Arbeitsgruppe aus drei Kombines: seiner eigenen, P. W. Kudschews und W. K. Ossadtschils. Für die Kustanai-Landwirtschaft war dieser Herbst außerordentlich schwer. Fast jeden Tag regnete es, so daß man jede heitere Stunde ausnutzen mußte. Die Feuchtigkeit des Getreides änderte sich fortwährend, die Kombienernter mußten sehr aufmerksam sein und es nicht verpassen, den Dreschapparat rechtzeitig zu regeln. Ja, man muß viel Mut, Meisterschaft und Können an den Tag legen, um unter solchen komplizierten Witterungsverhältnissen zweieinhalb Saisonsolts zu meistern. Faust's Gruppe leistete einen gewichtigen Beitrag zur Kasachstener Milliarde. Seine persönliche Leistung — er drosch 12.000 Zentner Getreide — ist Herbstaufzeichnung — dem Leninorden, mit zwei Medaillen der Unionsleistungsschau, und der Lenin-Jubiläummedaille — beachtet.

A. OLINTSCHENKO, Gebiet Kustanai

Begegnungen mit dem „Herrn der Taiga“

Mensch und Natur

Die Jagdflinten und Hunde lassen wir im Dorf zurück. Unsere einzige Waffe sind Messer. Wir gehen, um die Bären zu zählen...

Ustinow ist ein wortkarger, doch höchst interessanter Mann. Im Flußtal des Uda kann jeder kleine Junge über den uralten Jägerstamm erzählen...

Ustinow ist ein wortkarger, doch höchst interessanter Mann. Im Flußtal des Uda kann jeder kleine Junge über den uralten Jägerstamm erzählen...

Augenblicke empfand? Natürlich war es recht gruslig. Doch damals erwachte in mir das wahre Interesse für den „Herrn der Taiga“.

Der Sohn des Berufsjägers Semjon Ustinow hat die Fakultät für Jagdwirtschaft der Irkutsker Landwirtschaftlichen Hochschule absolviert. Acht Jahre später verteidigte er die Dissertation zum Thema „Die Ökologie des Bantlers“ (Moskus moschiferus).

Wir nahmen die Isurab und Bären am Westufer des Balkals zwischen dem Kap Tonki und der Suchtschultsch auf Rechnung. Kein Bar! Ich bemerkte ihn schon auf dem nächsten Abhang der Schlucht „Balkal“.

Die Bären tauchen in den Abhängen des Bergkammes Anfang Mai auf und halten sich hier etwa bis zur zweiten Junihälfte auf. Die Anwesenheit des Menschen belastigt die Tiere kaum, doch mir ist es nie gelungen...

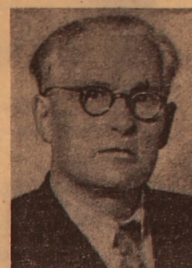
nahrung und den Futtervorrat. In eine besondere Spalte tragen wir die Witterungsverhältnisse ein. Mit der Zeit bekommt dann der jagdwirtschaftliche Prognose...

Das Hauptnahrungsmittel der Bären sind Zerkelweizen und Beeren — etwa 62 Prozent der Jahresration, dann folgen Fleisch und Fische — 17 Prozent, Gras — 15 Prozent, Insekten — 6 Prozent.

Die „Volkszählung“ der Taiga ist mit guten Ergebnissen versehen. In jedem Wort des Trainers föhlt man die Sicherheit, daß die Sportliebhaber ihre Pläne erfüllen werden...

Alexander Dotz

Am 21. Oktober 1973 ist Alexander Iwanowitsch Dotz in Moskau nach langem schwerem Leiden verstorben.



Der Lebensweg des landhaften Kommunisten Alexander Dotz war äußerst reich an Ereignissen, er stand mitten im Kampf um die Errichtung und Festigung der Sowjetmacht...

Социалистический Казахстан in vergangener Woche

In der vorigen Woche wurden die Leitartikel „Sicherer Schritt des Planjährlings“, „Der Hallenleier“, „Schrittsteller und Leser“, „Städte rüsten zum Winter“ veröffentlicht.

Einige Male wendete die Zeitung ihre Seiten der Oberleitung der Freizeittätigkeiten im Getreideverkauf in den Stadt durch die Werkstätten der Republik. Solche Materialien standen unter den Schlagzeilen „Großer Sieg der Getreidebauern der Republik“.

Der Chemielehrer Sh. Daribaev berichtet in seinem Beitrag, wie die übernommenen Verpflichtungen in dem Orden des Roten Arbeiters tragenden Werk für synthetischen Kautschuk von Karaganda erfüllt werden.

Vor kurzem wollte der Schriftsteller A. Nurschadow im Gebiet Tschimkent. Über die vortrefflichen Arbeitserfolge der Werktätigen des Gebiets berichtet er in seiner Reportage „Getreidebauern“.

In der Spalte „Ferienleben“ steht der Artikel von K. Sultanow „Herr der Arbeitseinstellung für Bauberiber“. Darin wird erzählt, wie die Kommunisten des Karagandiner Höhenkombinats um den technischen Fortschritt und um die Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjährlings kämpfen.

In der Spalte „Ferienleben“ steht der Artikel von K. Sultanow „Herr der Arbeitseinstellung für Bauberiber“. Darin wird erzählt, wie die Kommunisten des Karagandiner Höhenkombinats um den technischen Fortschritt und um die Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjährlings kämpfen.

Spasski: ich werde noch lange spielen

„Ich werde noch lange spielen“, hat der sowjetische Schachgroßmeister Boris Spasski in einem Interview mit der Fachwochenzeitung „64“ erklärt.

Auf die Frage, ob er wieder auf Robert Fischer treffen wolle, antwortete der Ex-Weltmeister, er denke einstens nur an das Viertelfinale. Er meinte nicht, daß Robert Byrne zufällig zu den Kandidaten gehöre.

Es sei kein Zufall, daß Byrne eine Partie nach der anderen auf dem Leningrader Interzonenturnier gewonnen hat. Großes Interesse werden auf der Schachweltmeisterschaft beim Publikum die Nachwuchsgroßmeister Anatoli Karpow (UdSSR) und Enrique Mejias (Brasilien) finden.

Spasski führte aus, Mecking entwickle sich spürbar, er werde immer zifer. Auf dem Interzonenturnier habe er einen guten Eindruck hinterlassen. „Er leistet einen großen Beitrag zu jeder Partie und fülle das Spiel mit faktischem Inhalt.“

(TASS)

Sportklub des Alma-Ataer Häuserbaukombinats

Das Alma-Ataer Häuserbaukombinat ist der größte Betrieb der Hauptstadt Kasachstans. Er stellt den Einwohnern jährlich an die 200 000 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

Die Arbeiter in ihrer Freizeit einen Sportkomplex. Enthusiasten gab es viele. Auf gesellschaftlichem Wege bauten sie ein Stadion mit 10 000 Plätzen, zwei Schwimmbecken, einen ausgezeichneten Sportplatz.

Die Teilnehmer an diesem Bau bilden auch den Hauptkern der Mitglieder des Sportklubs. Hier sind die besten Verhältnisse unter allen Betrieben der Stadt für die Sportbeschäftigten geschaffen.

Wir haben verdienstvolle Veteranen und auch Jugendliche, die große Hoffnung erwecken. So zum Beispiel Wladimir Rudowol. Er ist Ingenieur für Technik des Arbeitsschutzes in der Bauverwaltung SMU-7.

Der erste, mit dem wir uns im Wald unterhielten, war der Trainer und Bergsteiger Alexei Nikolajewitsch Marjaschew. Er erzählte uns über die Arbeit der Felskletterersekktion.

Im vergangenen Jahr nahmen unsere Jungen an der Landesmeisterschaft in Felsklettern, die unweit bei Alma-Atagetragen wurde, teil. Sie errangen in diesem schweren Kampf den ehrenhaften dritten Platz auf der Kampfbahn höchster Kompliziertheit.

Wir haben verdienstvolle Veteranen und auch Jugendliche, die große Hoffnung erwecken. So zum Beispiel Wladimir Rudowol. Er ist Ingenieur für Technik des Arbeitsschutzes in der Bauverwaltung SMU-7.

Im Schwimmbecken lernen die Kinder der Arbeiter und Angestellten schwimmen. Mit großem Interesse beobachten wir ihre Schwimmstunden.

Man kann nicht umhin, auch über die Freizeitgestaltung zu sprechen. Wenn sie in den Bergen bei Alma-Ata waren, so sind sie gewiß auf das Erholungsgebiet mit der wunderbaren Benennung „Bergfels“ aufmerksam geworden.

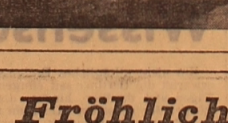
Die hervorragenden Sportler kommen gerade aus den Massen. Der Sportklub hat Mitglieder, an denen man sich ein Vorbild nehmen kann. Wladimir Soldatenko errang den Titel eines Weltmeisters. Weniamin Troizki, der Stolz unserer Eisläufer, ist Landes- und Weltmeister.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.



Fotos: Th. Esau

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Die Alma-Ataer Sportler besuchten schon viele Länder. Der Elektriker Wladimir Drechler errang die Meisterschaft Kubas in Schwerathletik. Aber niemals vergessen die Jungen ihren Klub, aus dem sie den Weg zum großen Sport beschritten.

Fotos: Th. Esau

Fröhliche Starts

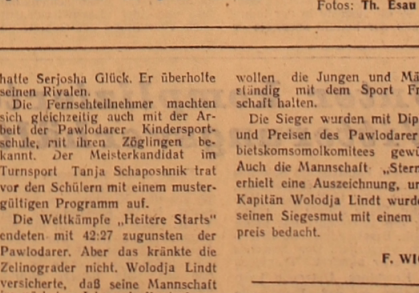
Sie nennen Ihre Mannschaft „Sternchen“, die von Wolodja Lindt angeführt wird. Die Ferschwetkämpfe fanden an vorigen Sonntag in Pawlodar statt. Der Sportplatz war überfüllt von Hunderten Jungen und Mädchen.

Das Programm des Wettkampfes war mannigfaltig und interessant. Die Pawlodar Schüler gewannen gleich bei den ersten Starts den Vorrang. In der Übung „Springer“ gewann die Mannschaft „Grashüpfer“ mit 31. Iren Vorrang.

Die Ferschwetkämpfe fanden an vorigen Sonntag in Pawlodar statt. Der Sportplatz war überfüllt von Hunderten Jungen und Mädchen. Sie nennen Ihre Mannschaft „Sternchen“, die von Wolodja Lindt angeführt wird.

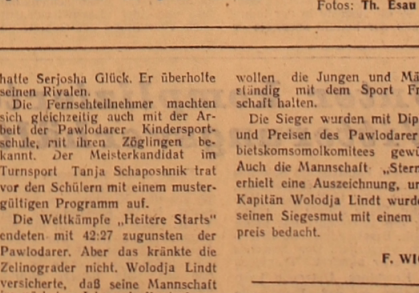
Die Ferschwetkämpfe fanden an vorigen Sonntag in Pawlodar statt. Der Sportplatz war überfüllt von Hunderten Jungen und Mädchen. Sie nennen Ihre Mannschaft „Sternchen“, die von Wolodja Lindt angeführt wird.

Der Trainer, Rekordler der Kasachischen SSR in Schwerathletik, Wolodja Drechler (oben) ist mit seinem Zögling, dem Sportler Hans Riener (links), Schüler der 9. Klasse aus der Schule Nr. 94 in Alma-Ata, zufrieden: er trainiert noch nicht lange im Gewichtheben, zeigt aber schon ein gutes Resultat.



Fotos: Th. Esau

Der Trainer, Rekordler der Kasachischen SSR in Schwerathletik, Wolodja Drechler (oben) ist mit seinem Zögling, dem Sportler Hans Riener (links), Schüler der 9. Klasse aus der Schule Nr. 94 in Alma-Ata, zufrieden: er trainiert noch nicht lange im Gewichtheben, zeigt aber schon ein gutes Resultat.



Fotos: Th. Esau

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit). «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65 414

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propagan — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72

REDAKTIONS-KOLLEGIUM: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propagan — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72